

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 19. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschlags-Gelühr.
Die 3stättige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 12. Februar 1881.

Bretterhaus = Pacht.

Nächsten Donnerstag den 17. Febr. Nachmittags 2 Uhr wird in hiesigem Rathhaus der Betrieb des städt. Bretterhauses vom 1. April 1881 ab auf weitere 3 Jahre an den Meistbietenden vergeben. Wozu Lusttragende einladet
Winnenden, den 12. Febr. 1881.
Stadtpflege.

Winnenden.

Die Stadtgemeinde hier bringt am Samstag den 12. Februar 1881 Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
ca. 30 Ruthen weggemessen von:
9 Nr Gras- und Baumgarten im alten Graben, und zwar den unteren Theil gegen die Straße;
Angekauft um 8 M. per Ruthe.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 8. Febr. 1881.

Rathschreiberei.

Winnenden.



Turnversammlung
Samstag Abend 8 Uhr
bei
Nometsch, z. Storchen.

Winnenden.

Am Dienstag den 15. Februar
Abends 7 1/2 Uhr

Die Alten.
General-Versammlung
in Chr. Hiltz Restauration
zum Bahnhof.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.



Nächsten Montag bei
Pfähler.

Winnenden.

Morgen Sonntag
Zwiebel & andere Kuchen
bei prima Stoff, wozu höflichst einladet
Weik, z. Germania.

B a c k n a n g.



Der nächste Monats-Viehmarkt findet am künftigen

Dienstag, den 15. Februar d. J.



hierorts statt, wozu man freundlich einladet.

Gemeinderath:
Vorstand G o d.

Winnenden.



Schützen - Gesellschaft.

Heute Samstag Abend 7 1/2 Uhr
Versammlung bei Gottlob Bindel.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und
Besprechung wegen eines zu haltenden Balls.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht



Schützenmeister.

Unterzeichneter bringt am nächsten Montag Nachmittags 4 Uhr in der Krone in Höfen Folgendes zum Verkauf:

1) 2 3/8 Morgen Areal in Höfener Markung, worunter 1/8 Morgen Steinbruch mit Krähne und Bretterhäuschen, auf dem übrigen Areal stehen ca. 50 tragbare und ca. 100 junge Bäume, das Ganze ist arrondirt und wird auch Parzellenweise abgegeben.

2) 1 1/8 Morgen Wald oberhalb Höfener in der Bürger Markung.

Ferner am Dienstag Nachmittags 4 Uhr in der Krone in Hanweiler:

3) 3 Morgen Areal enthält 2 Steinbrüche jeder mit eigener Ausfahrt, das übrige mit Bäumen, das Ganze kann in 2 Theilen abgegeben werden.

Am Mittwoch den 16. ds. Nachmittags 4 Uhr bei Kley in Sedernhardt:

4) 6 Morgen Areal worunter 10/8 Morgen Wald, ca. 1/8 Morgen Steinbruch-Areal, das übrige Acker und Wiesen mit Bäumen angelegt.

Am Mittwoch den 16. ds. Nachmittags 2 Uhr bei Bäcker Fritz in Steinach:

5) 4/8 Morgen Wiesen beim Plapphof an der Dypelsbohmer Straße.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.
A. Kallenberg.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Fleischextract,
Malzextract,
„ Bonbons,
Emser Pastillen,
Salmiak-Pastillen,
Kindermehl,
China-Wein

empfehlen

beide Apotheken.

Winnenden.

**Eiserne Grabkreuze,
Schaufeln und Spaten**
in allen Größen und Qualitäten bei
G. Häusermann.

Winnenden.

Ein halbes Haus,

mitten in der Stadt, in einer guten Lage, mit allen Erfordernissen, besonderem gutem gewölbtem Keller und Dungelege, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Louis Unkel können täglich noch **20 Liter Milch** abgegeben werden.



In Winnenden in beiden Apotheken.
In Waiblingen bei G. F. Buck.

Winnenden.



Als Agent des Norddeutschen Lloyd in Bremen, der größten und solidesten Gesellschaft, deren Dampfer New-York durchschnittlich in 12 Tagen erreichen, bin ich in der Lage, Accorde abzuschließen zu denselben Preisen wie der General-Agent in Stuttgart.

Ich halte es für meine Pflicht, jedem Auswanderer zu rathen, möglichst entbehrliches Gepäck mindestens 18 Tage vor der Abreise nach Amerika als gew. Frachtgut zur Bahn zu geben, indem z. B. 1 Koffer mit 2 Centner als Passagiergut bis Bremen incl. 50 Pfund Freigepäck ab Frankfurt M. 32.90 beträgt,

während derselbe Koffer in gewöhnl. Fracht nur M. 6.60 kostet. Zu bester Besorgung biete wiederholt meine Dienste an.

Achtungsvoll
Paul Schwarz, Kaufmann.

Winnenden.

Gute dünne Lohkäse, per Hundert 60 S, sowie eine Parthie Angersen sind zu haben bei
Kayser, Gerber, sen.

Winnenden.

In der Nähe der Stadt wird $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in die Brach kommend auf 1 oder mehrere Jahre zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Neimersbach.

Unterzeichneter hat einen sehr schönen

Gber

zur Zucht und empfiehlt denselben den Muttereschweinbesitzern.

Friedr. Aldinger, Bäcker.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol. Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rhein.

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mäßigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicateß- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich neben meiner Färberei und Druckerei ein **Spezerei-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft** errichtet habe, ich werde bemüht sein, meine werthen Abnehmer mit reeller Waare und billigsten Preisen bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kurz.

Korb, D. A. Waiblingen.

Anwesen - Verkauf.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein Anwesen „Gasthaus zum Rößle“ sammt dem hinter dem Haus liegenden Baumgut und Weinberg zu verkaufen; dasselbe, an der frequenten Hauptstraße nach Heppach gelegen enthält: 1 großen Keller, im Parterre 2 schöne Wirthschaftszimmer mit bedeckter Regelpahn, Gartenhaus, Schlachthaus, Metzgladen, Stallung und Schener. Im ersten Stock 1 schönes Zimmer, großen Saal und Küche.

Der Verkauf findet am Montag den 14. Febr. Nachmittags 1 Uhr statt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Auch kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Zahlungsbedingungen günstig. Das ganze Anwesen befindet sich in gut baulichem Zustande.

Nane Reinhard, zum Rößle.

Winnenden.

Unwiderrufflich zum **Leztenmal.**

Sonntag den 13. Februar im Saale zum Hirsch

große Benefiz - Vorstellung für sämtliche Artisten, mit großer Präsentvertheilung silberner Dessertmesser & verschiedene Gegenstände. Schluß: Große Charakter-Pantomime: Das rothe Haus oder Die Räuber in Abruzzen. Dargestellt von 16 Personen unter Mitwirkung hiesiger Herrn. Anfang Abends halb 8 Uhr.

Alexander Dupuis.

Seit 1867 bewährt und beliebt.



Schloß Billigheim, Amt Mosbach in Baden.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz!

Es. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckige Husten und sonst anhaltende Heiserkeit zu beseitigen und verschwinden zu machen, als der aus ihrer Fabrik bezogene Trauben-Brust-Honig. — Er hat die

trefflichsten Dienste geleistet und werden wir in ähnlichen vorkommenden Fällen auf weitere Zusendung reflectiren.

Es zeichnet ergebenst **Graf zu Leiningen-Billigheim.**

Die geehrten Consumenten wollen beim Ankauf auf nebigte Ver- schlußmarke achten, da nur diese nebst dem Original-Etikett eine Garantie für die Aechtheit bietet. Verkaufsstelle: Depôt in Winnenden bei Apotheker **Fr. Schmid.**

Von köstlichem intensivem Traubengeschmack.

Weiler z. Stein.

Unterzeichneter verkauft sein Haus mit einem größeren Anbau, geräumiger Stallung und gutem Keller, sowie einige Morgen gute Acker und $2\frac{1}{2}$ Viertel Baumgut; wozu Liebhaber eingeladen sind.

Johann Dechle.

Fürs Herz.

Man sagt: „Des Menschen Wille Ist auch sein Himmelreich.“ Ja, wenn auch unser Wille Des Heilands Willen gleich. — Laß, Jesu, deinen Willen Auch unsern Willen sein; Denn sünderger Eigenwille Führt stracks zur Höllepein!

Hanweiler.
 Unterzeichneter hat 300 Mark
 Pflegschaftsgeld auf gesetzliche Güter-
 versicherung sogleich auszuleihen.
 Johannes Sägele.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Winnenden.
 Ein freundliches heizbares Stübchen
 ist an eine ältere Weibsperson zu
 vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **BALTIMORE** Billets **NEW-YORK** nach dem Osten **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in
 Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchele in Badnang,
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

2000 Mark

sind sogleich auf ein oder zwei Posten gegen Sicherheit
 auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 10. Februar 1881.

Getreide- Gattung.	Voriger Nest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 327	Säcke —	2535 97
Haber.	Säcke —	Etr. 107	Säcke —	668 18

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz
 gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.			Mr.	Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	10	70	—	—	—	6	—	—
Dinkel	7	82	7	75	7	70	5	—	7	90 7 60
Haber	6	28	6	24	6	20	12	—	6	50 6 10
Gemischt	—	—	8	20	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	70	2	60	2	50	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	30	3	15	3	10	—	—	—	—
Weizen	4	20	4	—	3	80	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	20	3	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	70	2	30	2	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	40	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	82	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	40	1	30	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2 Pfd. Brod 28 Pfg.
 4 Pfd. schw. Brod 46 Pf.
 1 Becken 60 Gr. 3 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Febr. Es war zu erwarten, daß die mit so großer
 Befriedigung aufgenommene Aeußerung des Fürsten Bismarck, es sei alle
 Aussicht da auf längere Friedenszeit, von der Fortschrittspartei sofort
 benützt werden würde, um mit der Behauptung hervorzutreten, man brauche
 also kein starkes Heer mehr. Bei diesem sehr wohlfeilen Schlusse über-
 sieht man nur, daß der Schluß auf den gesicherten Frieden die jetzige
 Waffenstärke Deutschlands zur Vorbedingung hat. Wollte man die gegen-
 wärtige Schlagfertigkeit und Wehrkraft auf einmal vermindern, so könnte
 die jetzige halbe Aussicht auf eine friedliche Zukunft sich schnell verdüstern.

* Es ist leider auch für die nächsten Jahre noch keine Aussicht
 vorhanden, daß die so sehnlichst herbeigewünschte Herabsetzung der Ge-
 richtskosten Verwirklichung finde. Die Meinung, daß schon in der bevor-
 stehenden Reichstagsession darauf hinielende Verhandlungen zu erwarten
 seien, wiederlegt sich durch die Thatsache, daß der in der vorigen Session
 zur Annahme gelangte Antrag, daß der Reichskanzler schleunigst Er-
 mittlungen darüber anstellen lasse, in wie weit die neuen Gerichtsge-
 bührensätze geeignet sind, auf die Rechtspflege durch Vertheuerung störend
 einzuwirken, erst ganz neuerdings Erhebungen des Reichsjustizamtes in
 dieser Richtung veranlaßt hat. Daß diese Erhebungen erst in den näch-
 sten Jahren beendet sein können, geht aus dem Umstande hervor, daß
 der betreffende Erlaß des Reichsjustizamtes, welcher die Landesjustizver-
 waltungen um die Darlegung ihrer Beobachtungen ersucht, für den Nach-
 men dieser Beobachtung die Geschäftsjahre 1881 und 1882 festsetzt, so
 daß günstigsten Falls nicht vor dem Jahre 1883 der Wunsch des Reichs-
 tags von dem Resultat der Ermittlungen Kenntniß zu erhalten, erfüllt
 werden kann. Der Erlaß des Reichsjustizamtes enthält 14 Fragen, auf
 welche eine Antwort erbeten wird und werden die Justizverwaltungen
 gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß es erwünscht sei, wenn die
 Begutachtung nicht auf Zifferangaben beschränkt bleibe.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Nach Annoncen hiesiger Blätter wird
 Herr Fabrikant Theodor Rink von hier seit Sonntag Abend vermißt und
 es liegt die Vermuthung nahe, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

— Gestern ging wieder eine größere Anzahl Auswanderer von
 hier fort, um jenseits des Ozeans eine neue Heimath zu gründen. An-

fangs nächster Woche verläßt wieder eine größere Gesellschaft die Heimath,
 so daß die Auswandereragenten gute Geschäfte dies Jahr machen.

— Am 28. v. Monats wurde einer Dame in der Schlegel'schen
 Kunsthandlung eine Börse mit 180 M entwendet, der Verdacht fiel auf
 den im Laden anwesend gewesenen Miguel Castellanos, Privatier von
 Cuba, welcher seit etwa zwei Jahren mit seiner Familie hier sich auf-
 hält. Da Herr Schlegel auch wiederholt Bücher und Photographien
 abhanden gekommen waren, erfolgte Anzeige und ergab eine Hausfuchung
 daß die von Schlegel genau angegebenen Sachen im Werth von 207 M
 bei Castellanos vorgefunden wurden, außerdem für 50 M Bücher aus
 der Buchhandlung von Müller, Kronprinzstraße. Castellanos hat sich
 seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

† Vorgestern Abend erschof sich in einem Anfall von Schwermuth
 ein 56 Jahre alter verheiratheter Schmid der Eßlinger Maschinenfabrik.
 Der Mann hatte Vormittags mit seinem Meister einen Wortwechsel.
 Näheres ist, laut E. Z., über das Motiv zur That nicht bekannt.

* In Michelbach am Walb, D. D. Dehringer, haben, wie dem
 St.-A. geschrieben wird, eine größere Anzahl von Bürgern, die geach-
 tetsten und vermöglichten Leute dortigen Ortes, mit einem schuldenfreien
 Gesamtvermögen von ca. 400 000 M einen Spar- und Darlehens-
 kassenverein nach dem System Reiffeisen gegründet, wobei die im land-
 wirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 41 enthaltenen Statuten zu Grund
 gelegt wurden. Schultheiß Jülig wurde einstimmig zum Vereinsvorstand
 gewählt. Im Dehringer Oberamt ist das der erste Verein dieser Art;
 in dem Nachbarbezirk Weinsberg haben bereits eine Reihe Gemeinden
 solche Genossenschaften.

* Aus einem Weiler des Jagstkreises ist unlängst, wie die N. Z.
 meldet, eine 24jährige Dienstmagd mit ihrem Liebhaber heimlich nach
 Amerika durchgegangen und hat ihren alten Eltern und der Gemeinde
 das Theuerste ihres Besitzthums — zwei Kindlein, wovon das eine blind
 ist, als freundliches Andenken hinterlassen.

† In Heilbronn wurden seit einigen Tagen zwei dortige Ein-
 wohner vermißt. Der eine, Walbhüter Münzing, wurde schließlich, nach-
 dem man wiederholt in den Wäldern nach ihm gestreift hatte, in einem
 Weinberghäuschen erhängt gefunden. Außerdem entfernte sich ein 16jäh-
 riges Mädchen letzten Freitag aus der Nähstunde in einem Privathaus
 und wird, wie die N. Z. schreibt, befürchtet, daß sie ihren Tod im Neckar
 gesucht hat, da Spuren von Schwermuth an ihr wahrgenommen waren.

Verschiedenes.

Spandau. In der Pulverfabrik hat sich nach einem Bericht des „Anz. f. Hav.“ am Montag Mittag 1 Uhr ein Unglücksfall ereignet, der bereits ein Menschenleben gefordert hat und ein zweites noch gefährdet. Neben dem Käuferwerk hat die Direktion der Pulverfabrik vor Kurzem an Stelle hydraulischer Maschinen von der Maschinenfabrik Hasse und Sohn in Berlin eine Dampfmaschine errichten lassen, und war ein Meister mit einigen Monteuren und mehreren Arbeitern der Pulverfabrik eben dabei, die letzte Hand anzulegen, weil am Dienstag die Maschine zur Probe in Thätigkeit gesetzt werden sollte. Bei der Arbeit war jedoch der Kolben zu weit in den Cylinder gesunken, und da man ihn nicht herausbekommen konnte, wurde Dampf in den Cylinder geleitet. Aus noch unbekannter Ursache flog jetzt plötzlich der Kolben geräuschvoll aus dem Cylinder und warf den darüber befestigten schweren eisernen Cylinderdeckel herunter. Die im Maschinenhause anwesenden Personen entflohen eiligst, nur der Arbeiter Schwichtenberg wurde von dem herabstürzenden ca. 1 Centner schweren Cylinderdeckel am Kopf getroffen und ihm der Kopf vollständig zerschmettert. Einem zweiten Arbeiter wurde der Arm zerquetscht und das Gesicht vom ausströmenden Dampf verbrüht. Der Getödtete hinterläßt eine Wittve mit zwei unmündigen Kindern.

Ueckeründe. (Zu Tode getanzt.) In einem Dorfe bei Ueckeründe war vor etwa 14 Tagen eine Hochzeit. Die junge Frau wurde von den Hochzeitsgästen dermaßen zum Tanzen aufgefordert, daß sie während des Tanzens mehrmals äußerte: „Das wird bald zu viel, ich bin rein weg.“ Bald darauf wurde ihr unwohl, sie mußte zu Bett gebracht werden, um nicht wieder aufzustehen. Sie hatte sich zu Tode getanzt.

Thorn. (Eine bestohlene Postkassette.) Die Polizei hat der „Post. Ztg.“ zufolge dieser Tage einen Dieb abgefangen, welcher in Plock in Polen die Postkassette um 30,000 Rubel bestohlen hatte. Derselbe hatte in Thorn einen förmlichen Bazar von Sachen aller Art zusammengekauft und sich dadurch verdächtig gemacht. In seinem Besitz sind von dem gestohlenen Gelde nur noch 10,000 Rubel gefunden. Der Verhaftete ist als ein russischer Deserteur erkannt worden.

New-York. Am 19. d. früh herrsche am Lake Superior, Mich., die größte Kälte seit Jahren. Der Thermometer stand um 7 Uhr Morgens in verschiedenen Plätzen 24 bis 42 Grad unter Null Fahrenheit (beinahe 25 bis 33 Grad Reaumur unter'm Eispunkte!) — Am 18. Januar, früh um halb 3 Uhr, explodirte eine Delfuse der Atlantic-Del-Raffinerie zu Point Breeze, Pa., und das brennende Del wurde nach allen Richtungen umher geschleudert. Die Flammen breiteten sich nicht nur mit rasender Schnelligkeit nach den benachbarten Delfusen, sondern auch nach der Werste aus, und alsbald brannten vier Delfusen lichterloh. An der Werste waren mehrere mit Del beladene Schiffe, die noch rechtzeitig aus dem Bereich der Flammen gebracht wurden. Eines derselben, das Schiff „Competitor“, das 23,200 Kisten raffiniertes Del an Bord hatte, wurde im Schlepptau eines Polizeidampfers den Schiffskill hinab gebracht, lief aber in Folge eines Unfalles auf den Grund. Der Gesamtschaden wird auf über Doll. 150,000 veranschlagt. — G. F. Rothacker's Bierbrauerei an 31. und Master Street, Philadelphia, wurde am 19. d. durch eine Feuersbrunst zerstört. Es wurden 2200 Bushel Malz, 600 Bushel Gerste und Hopfen und 600 Faß Bier zerstört. Der Gesamtschaden beträgt Doll. 30,000 und ist durch Versicherung vollständig gedeckt. Rothacker ist ein Schwabe.

Aus Dr. Rödinger „Gesetze der Bewegung im Staatsleben.“

„Es ist nur ruchlose Heuchelei oder unbegreifliche Verblendung, wenn die Schleppträger der Gewalt das Volk anklagen, über den Rückgang des Nationalcharakters seufzen, über den Zerfall der Religion und Sittlichkeit, über den Mangel an Ehrfurcht vor der Autorität, an Achtung vor den Gesetzen, an Opferwilligkeit für allgemeine Zwecke und an Hingabe für den Staat immer wieder das gewohnte Lied anstimmen und die Zucht der Geißel wider das hereingebrochene Verderben anrufen. Die Gewalt kann bloß zerstören und sie kann die Menschen nur beugen, wenn sie dieselben auch zerbricht. Nur durch Vernunft kann der Mensch gehoben und nur durch theilnehmende Liebe kann er erzogen werden, und da es unleugbar ist, daß die Tugenden wie die Laster Wirkungen gewisser Ursachen sind, so mußte sich der Staat, ehe er die Gewalt anwendet, vor allem darüber ausweisen, daß er die Vorbedingungen der Laster

entfernt und die Vorbedingungen der Tugend in Wirksamkeit gesetzt hätte. Das Volk ist der Humus, aus dem alles emporwächst. Aus dem Volk stammt der Anfang und die Summe des ganzen Lebens, es ist wie das Herz die erste selbstbewegende Ursache im Körper des Staats und alles was davon ausgeht, muß immer wieder dahin zurückkehren, um dort neuen Impuls zu bekommen. Das Volk ist wie die niemals stagnirenden, immer lebensschaffenden Wasser des Meeres, und ohne die tägliche Wiedererneuerung aus dem Volk wäre die Menschheit längst unheilbarem Siechthum verfallen; und ohne den ununterbrochenen Verkehr des Volks mit der Natur und ihren einfachen Gesetzen hätte auch die einfache Sitte und das aus den Gesetzen der Natur sich entwickelnde Sittengesetz verloren gehen und der natürliche Verstand der Welt sich in die Hirngespinnste der Narren verkehren müssen. Die Gewohnheit, die Unsittheit vorzugsweise in den untern Schichten zu suchen, beruht auf einer optischen Täuschung, indem die Fälle hier mehr als oben ans Licht treten und sie daher so sehr nur eine scheinbare Mehrheit darstellen, daß sich aus der Zahl der Bornehmen zum Volk sogar ein höchst günstiges Verhältniß für dasselbe ergibt. Im Gegentheil, alles sittliche Leben mit seiner erhaltenden Kraft kommt vom Volk, wie Stamm und Zweige aus den Wurzeln, und alle sittliche Verderbnis ist zunächst an den Ausläufern sichtbar, die sich von den gesunden Wurzeln und vom Stamm zu weit entfernen.“

Ueber den Begriff: „Freiheit“, sagt derselbe Verfasser an einer andern Stelle:

„So wenig irgend ein Mensch gegen sich selbst sein kann, so wenig kann er der politischen Freiheit widerstreben, weil diese die Bedingung seiner Entwicklung und seines menschenwürdigen Daseins ist. Nur die Selbstsucht, welche sich von dem allgemeinen Interesse der Menschen losgelöst hat, ist ein Feind der politischen Freiheit. Dieser Feind erscheint in doppelter Gestalt, als Herrschsucht, und als Furcht vor der Herrschsucht, und in beiden Formen ist er der Freiheit gleich gefährlich, indem er in der einen die Entwicklung unterdrückt und in der andern sich dieser Unterdrückung in wirklicher Besorgniß oder unter dem Vorwande fügt, das kleinere Uebel zu wählen, um nicht mit der Freiheit dem größeren Uebel einer rohen Massenherrschaft zu verfallen. Die Freiheit ist aber die Bestimmung der Menschen, und das Bedürfnis der Freiheit ist so tief und so unverilgbar in jede menschliche Brust gegraben, daß selbst die Feinde derselben sich ihrer Autorität nicht entziehen können, und da sie nicht zu läugnen vermögen, daß wie die sittliche Freiheit die Voraussetzung der Zurechnungsfähigkeit, so die politische Freiheit die Vorbedingung der Entwicklung und energischer Lebensthätigkeit im Staate sei, so beschränken sie sich darauf der zeitlichen Reife eines Volkes für die Freiheit ihre Anerkennung zu versagen. Nach ihnen würde freilich die Zeit dieser Reife niemals kommen, weil ohne die Möglichkeit der freien Bewegung die wirkliche Selbstbestimmung sich zu legitimiren keine Gelegenheit hat, und wenn es auch wahr ist, daß die Freiheit nicht von außen und als Geschenk bei den Menschen einkehrt, sondern ihrem Wesen nach als aktive, jeden Moment erfüllende Kraft sich durch wirkliche Bethätigung manifestiren muß, so ist es doch unwidersprechlich, daß ein Volk nur mittelst vernünftiger Einrichtungen die Freiheit zu leben und zu üben im Stande ist. Wäre jene Auffassung richtig, so müßte sich die Welt ewig in dem Zirkel bewegen, wonach die Beherrschung so lang zu dauern hätte, bis ein Volk für die Freiheit reif wäre, die Frucht aber niemals reifen könnte, so lange die Beherrschung und mit ihr natürlich auch die Hemmung der Entwicklung dauert. Der Irrthum liegt in dem falschen Begriff der Freiheit, die ja nicht ein fertiger Zustand, sondern nur Disposition und stetiges Werden ist und noch mehr durch die erregte und freudige Stimmung wodurch die schöpferischen Kräfte der Seele entbunden werden, als durch ihre einzelnen Produkte neues Leben erzeugt.“

Dann unter Anderem:

„Da die Freiheit nichts anderes als Selbstbestimmung ist, so ist es evident daß man den Weg der Freiheit nicht von Andern getragen werden kann, sondern selber gehen muß. Man vergesse nicht, daß die politische Freiheit eine innere und eine äußere Seite hat, daß die innere im Denken und Wollen, die äußere auch im Handeln besteht und daß daher, um im Staat und als integrierenden Theil desselben handeln zu können, die äußeren Formen erst geschaffen werden müssen, durch welche der Wille des Einzelnen zur äußeren staatlichen Handlung sich verkörpern kann.“

Ferner:

„Für den Menschen ist keine Hilfe, außer seiner eigenen. In allen, auch den kleinsten Dingen muß er selber Hand anlegen, und es wäre der Gipfel der Verkehrtheit, ihn gerade bei der höchsten Aufgabe, der Erhöhung des Individuums zur staatlichen Persönlichkeit, der eigenen Mitwirkung zu entbinden oder ihm gar die Berechtigung und die Fähigkeit dazu auszusprechen, u. s. w.“

Hiezu eine Beilage: Prospekt des Benedictiner (Doppelkräuter-Magenbitter-Essenz) von C. Pingel in Göttingen.